

Vermerk zum Gespräch vom 11.01.2006 (10.15-11.15 h) mit der Stadt Laatzen

Teilnehmer

- Herr Fischbach (1. Stadtrat)
- Frau Gnad (Team Straßen, Kanäle, Erschließung)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging erläutert die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht er folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Die Stadt Laatzen lässt z.Zt. in Zusammenarbeit mit der Stadt Sehnde einen Gewässerentwicklungsplan für die Bruchriede, einen rechten Nebenbach der Leine, ausarbeiten. Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf der Hydraulik. Das mit Drittmitteln geförderte Projekt bildet einen Beitrag zur Umsetzung der WRRL, da an der Bruchriede deutliche Defizite bei der Gewässerstrukturgüte bestehen. Zum Thema WRRL hat die Stadt insbesondere die Infobörse der Kommunalen Umwelt-Aktion (U.A.N.), einem Tochterverein des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, genutzt.

Die Stadt Laatzen verfügt über ca. 10 ha Flächen im Bereich Kronsberg, die als Ausgleichs- und Ersatzflächen in spe auf Vorrat erworben wurden. Die Flächen sind verpachtet, können aber bei akutem Bedarf kurzfristig umgewidmet werden. Es handelt sich jedoch nicht um einen Flächenpool im Sinne einer grundstücksbezogenen Festlegung. Die Stadt wäre für einen Tausch gegen anderweitige Flächen, z.B. an der Bruchriede oder auch in der Leineaue, offen. Ein weiter gehender Bedarf an Ausgleichs- und Ersatzflächen ist für die Stadt Laatzen bis auf Weiteres nicht absehbar.

Herr Fischbach stellt die Übersendung einer Übersichtskarte mit den Flächen im öffentlichen Eigentum innerhalb der Leineaue, bezogen auf die Stadt Laatzen, in Aussicht.

Des Weiteren empfiehlt Herr Fischbach, für die Information der breiteren Öffentlichkeit – analog zur Interkommunalen Sternradfahrt im Landkreis Hildesheim – den jährlichen Großraumentdeckertag zu nutzen.

Die Stadt Laatzen bittet darum, auch weiterhin die Protokolle der AK-Sitzungen des Pilotprojektes zu Händen von Frau Gnad zugeschickt zu bekommen.

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 11.01.2006 (13.30-14.30 h) mit der Stadt Hemmingen

Teilnehmer

- Herr Schedler (FB-Leiter Bau und Umwelt)
- Herr Rieger (FB Bau und Umwelt)
- Herr Hemmerlein (FB Bau und Umwelt)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging erläutert die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht er folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Die Stadt Hemmingen, die eigentlich nur über einen begrenzten Flächenbereich westlich der Alten Leine vom GEPL bzw. vom Pilotprojekt tangiert wird, beteiligt sich gleichwohl durch Herrn Rieger an den AK-Sitzungen. Das Thema WRRL ist für die Stadt in puncto Oberflächengewässer eher ein Randthema, da von der Stadt kaum Gewässer zu unterhalten sind, die von ihrer Größenordnung her unter die Richtlinie fallen.

Der Bedarf an Ausgleichs- und Ersatzflächen ist angesichts der absehbaren Bautätigkeit in Hemmingen gering. Vor einiger Zeit wurden die Flächen eines aufgegebenen landwirtschaftlichen Betriebes (außerhalb der Leineaue) erworben, die teilweise noch für Bedarfsfälle verfügbar sind. Im NSG „Alte Leine“ wurden stellenweise Flächen durch die Stadt erworben, um sie zu extensivieren.

Herr Schedler stellt die Übersendung einer Übersichtskarte mit den Flächen im öffentlichen Eigentum innerhalb der Leineaue, bezogen auf die Stadt Hemmingen, in Aussicht.

In puncto Information der breiteren Öffentlichkeit geht Herr Schedler davon aus, dass bei den örtlichen Umwelt- und Heimatvereinen ein Grundinteresse am Thema Leine bestehen dürfte. Eventuell ergeben sich auch Anknüpfungsmöglichkeiten beim „Hemminger Landwirtschaftspfad“, beim „Grünen Ring“ der Stadt Hannover oder beim „Großraummentdeckertag“ der Region Hannover.

Zum Thema Rechtsfragen bei Uferabbrüchen sagt Herr Rieger die Zusendung eines Vermerkes von einem Rechtsreferendar zu, der für die Stadt Hemmingen eine diesbezügliche Auswertung vorgenommen hat.

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 18.01.2006 (10.00-11.00 h) mit der Stadt Pattensen

Teilnehmer

- Herr Grupe (Erster Stadtrat)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging erläutert die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht er folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Herr Jürging weist konkret auf die GEPL-Maßnahmen Nr. 9.8 (Anbindungsmöglichkeit für einen Altarm auf Höhe der Marienburg) und 10.6 (Anbindungsmöglichkeit für einen Kiessee im NSG ‚Leineaue zwischen Ruthe und Koldingen‘) im Kommunalgebiet der Stadt Pattensen hin, die im Zuge des laufenden Pilotprojektes unter dem Motto „Konzertierte Aktion ‚Revitalisierung von Altgewässern‘“ weiter verfolgt werden. Des Weiteren erläutert er die geplante Pilotstrecke zur kontrollierten eigendynamischen Entwicklung zwischen der Innersteemündung und der B 443 bei Koldingen (Pilotstrecke „Nord“), die überwiegend im Pattenser Bereich verläuft.

Die Stadt Pattensen plant ein größeres Baugebiet über eine Entwicklungsgesellschaft sowie in diesem Zusammenhang auch den Bau einer gemeindeeigenen Straße. Herr Grupe will im Hause klären, ob dafür noch Ausgleichs- und Ersatzflächenbedarf besteht. Einer Kombination mit Entwicklungsmaßnahmen entlang der Leine steht er aufgeschlossen gegenüber.

Zur Frage, ob und welche Flächen im öffentlichen Eigentum innerhalb der Leineaue auf Pattenser Gebiet vorhanden sind, empfiehlt Herr Grupe eine direkte Anfrage bei Herrn Greve (Tel. 05101 / 1001-61).

Zum Thema „Entdeckertouren“ sieht Herr Grupe gute Anknüpfungsmöglichkeiten, die auch gemeindeübergreifend verfolgt werden sollten. Die Stadt Pattensen ist bestrebt, das Image ihrer Altstadt weiterzuentwickeln und insbesondere auch Radfahrer als Zielgruppe zu erreichen. Vor diesem Hintergrund wäre eine Zusammenarbeit möglich. Darüber hinaus verweist Herr Grupe auf die Aktion „Flusswärts“ in der benachbarten Stadt Hemmingen, wo er sich privat engagiert (www.bauhofkultur.de). Im eigenen Hause will er nach Anknüpfungsmöglichkeiten suchen.

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 23.02.2006 (9.00-10.15 h) mit der Stadt Elze

Teilnehmer

- Herr Pfeiffer (Fachbereichsleiter Bau und Finanzen)
- Frau Freimann (Fachdienstleiterin Bau, Umwelt, Verkehr)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging erläutert die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht er folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Die Stadt Elze ist an einem attraktiven Rad- und Wanderweg in Leinenähe interessiert. Besonders wünschenswert wäre eine Brücke auf Höhe der Kernstadt als Verbindung Richtung Burgstemmen und Betheln. Herr Pfeiffer erinnert sich an die Konstruktionszeichnung einer ehemaligen Holzbrücke an gleicher Stelle. Er will die Zeichnung heraus suchen und stellt eine Kopie für das Pilotprojekt in Aussicht. Herr Jürging empfiehlt, ähnlich wie bei der Interkommunalen Sternradfahrt 2005 einen Aktionstag in 2006 zu nutzen, um anhand historischer Unterlagen etc. die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine attraktive Wegeroute im Bereich der Elzer Leineniederung zu lenken.

Im Hinblick auf den HW-Schutz ist für Elze der Einbau einer Rückstauklappe in der Saale wichtig, um den Rückstau von Leinehochwässern in die Kernstadt hinein zu verhindern (GEPL-Maßnahme 8.12). Z.Zt. fehlt das Geld für die Realisierung. Die ökologische Durchgängigkeit könnte über den vorhandenen HW-Abschlag Saale-Riehe sicher gestellt werden.

Auf Nachfrage erläutert Herr Pfeiffer, dass der geplante Kiesabbau zwischen Elze und der Leine (vgl. Kartendarstellung im GEPL) bis spätestens Ende 2007 begonnen werden muss, damit die – bereits mehrfach verlängerte – Genehmigung nicht verfällt. Konkrete Pläne zur naturschutzrechtlichen Kompensation sind nach Kenntnis der Stadt noch nicht vorhanden.

Für eigene Kompensationsmaßnahmen nutzt die Stadt derzeit einen Flächenpool zwischen Elze und Wülfingen, wobei die verfügbaren Flächen weitgehend aufgebraucht sind. Herr Pfeiffer signalisiert die Bereitschaft und das Interesse, bei einer Suche nach neuen Kompensationsflächen bevorzugt auf die Leineaue zuzugreifen.

Die Idee der kontrollierten eigendynamischen Entwicklung hält Herr Pfeiffer für sinnvoll. Für die geplante Pilotstrecke „Mitte“ will Frau Freimann die Eigentümer der Ufergrundstücke heraus suchen und die Daten an agwa mailen.

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 23.02.2006 (11.00-12.15 h) mit der Gemeinde Nordstemmen

Teilnehmer

- Herr Neise (Fachbereichsleiter Planung, Bau, Umwelt, Sicherheit)
- Frau Finke (Fachbereich Umwelt)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging erläutert die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht er folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

In puncto „Revitalisierung von Altgewässern“ weist Herr Jürging auf die GEPL-Maßnahme 9.8 (Altarmanschluss u.h. KA Nordstemmen) hin, die auch im Pilotprojekt weiterverfolgt wird. Aus Kostengründen wäre es wünschenswert, wenn die Fläche zwischen dem Altarm und der Leine – z.B. als Kompensationsfläche – angekauft und gestaltet werden könnte, damit eine feste Zufahrt für Nutzfahrzeuge entbehrlich ist. Gemeinsam werden einige Entwicklungsmöglichkeiten für die Fläche erörtert. Herr Neise ist bereit, die Idee im Zuge kommunaler Kompensationsmaßnahmen aufzugreifen, und bittet Herrn Jürging um ein kurzes Anschreiben mit Erläuterung der Maßnahme.

Die GEPL-Maßnahme 9.7 (Verlegung des Salzbach-Unterlaufes, u.a. als HW-Schutz für die Ortslage Nordstemmen) wird von der Gemeinde ausdrücklich begrüßt. Bei den Maßnahmen 9.10/9.12 (Flutmuldenverbindungen zu den Nordstemmer Kiesteichen mit Rückführung des Wassers zur Leine bzw. zum Rössingbach) ist es erforderlich, dass zuvor die hydraulischen Auswirkungen für die Ortslage Rössing geprüft werden.

Die Maßnahme 9.4 (Entwicklung eines vorhandenen Kiesteiches zum „Bürgerpark“) basiert auf einer Idee aus dem Landschaftsplan Nordstemmen, wird aber von der Gemeinde aus finanziellen Gründen nicht aktiv verfolgt. Widerstände gibt es von Seiten der Fischereiberechtigten, die eine öffentliche Zugänglichkeit der Gewässerufer wegen der damit verbundenen Störungen (Müllproblematik etc.) mit Skepsis betrachten.

Herr Neise weist darauf hin, dass auf Höhe der Siedlung Teufelsberg zwischen Nordstemmen und Elze lediglich ca. 250 m Wegetrasse im Bereich einer vorhandenen Weidefläche fehlen, um eine attraktive, flussnahe Verbindung abseits der B 1 für Radfahrer und Spaziergänger herzustellen. Frau Finke wird agwa einen Kartenausschnitt mit den Eigentumsverhältnissen zur Verfügung stellen.

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 23.02.2006 (14.00-14.45 h) mit der Stadt Sarstedt

Teilnehmer

- Herr Plein (Fachbereich 3 Stadtplanung u.a.)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging überreicht als Informationsmaterial folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Herr Plein ist als AK-Mitglied über das Pilotprojekt im Bilde, so dass nähere Erläuterungen entbehrlich sind.

Zur geplanten Flutmuldenverbindung Innerste – Kiesteich in spe – Leine (GEPL-Maßnahme 10.5) weist Herr Plein darauf hin, dass im Genehmigungsantrag für den Kiesabbau von 1995 eine gleichartige Maßnahme dargestellt ist, allerdings mit etwas anderer Linienführung (Abzweig der Flutmulde weiter unterhalb aus der Leine statt aus der Innerste). Die Stadt Sarstedt wäre mit einer solchen Maßnahme einverstanden. Herr Plein empfiehlt, zum aktuellen Stand der Kiesabbaupläne Herrn Tostmann vom Landkreis Hildesheim als Genehmigungsbehörde zu befragen.

Desgleichen kann Herr Tostmann auch Auskunft zum laufenden Kiesabbau zwischen Schliekum und Sarstedt geben, wo rechts der Leine ebenfalls eine Flutmulde vorgesehen ist. Deren Linienführung würde im Vergleich zur GEPL-Maßnahme 9.19 („kleine“ Flutmuldenverbindung Leine – Kiesteich – Leine auf Höhe Schliekum) eine „große“ Variante darstellen. Damit würde zugleich den Bedenken der Stadt Sarstedt gegen die GEPL-Maßnahme 9.19 Rechnung getragen: Die Stadt befürchtet hier sowie bei Maßnahme 9.22 auf Höhe des Hopfenberges, dass der Stromstrich durch die Flutmulden verstärkt auf die ohnehin HW-gefährdeten Ortsränder von Schliekum und Ruthe gedrückt werden könnte. Die „große“ Flutmuldenvariante gemäß den in Sarstedt vorliegenden Plänen würde dieses Risiko nicht beinhalten.

Im Hinblick auf historisches Material zur Leine empfiehlt Herr Plein eine Kontaktaufnahme mit dem Ortsheimatpfleger von Ruthe, Herrn Haferland (Am Hopfenberg 19, Tel. 05066/6636).

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 13.03.2006 (10.00-11.15 h) mit der Samtgemeinde Freden (Leine)

Teilnehmer

- Herr Wecke (Samtgemeindedirektor)
- Herr de Klein (Hauptamt)
- Herr Münnecke (Bauabteilung)
- Herr Dr. Strottdrees (Landwirtschaftskammer Hannover)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging und Herr Dr. Strottdrees erläutern die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht Herr Jürging folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Die SG Freden wird im Projektarbeitskreis von Herrn de Klein vertreten.

Herr Wecke erklärt, dass der SG Freden keine Eigenmittel zur Umsetzung des GEPL bzw. der WRRL zur Verfügung stehen. Auch im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung sei bis auf Weiteres nicht mit einem Bedarf an Kompensationsflächen zu rechnen. Zur Zeit stehe dafür ggf. eine Fläche bei Winzenburg zur Verfügung, die aber nicht in der Leineaue liegt.

Die SG Freden stellt über Herrn Münnecke einen Auszug aus dem Flurstückskataster mit den Flächeneigentümern der geplanten Pilotstrecke „Süd“ und der GEPL-Maßnahme 3.4 (Anlage von Auengewässern) zur Verfügung.

Im thematischen Zusammenhang mit der jährlich ausgetragenen Interkommunalen Sternradfahrt im Leinetal weist Herr Wecke darauf hin, dass bis in die 1970er Jahre die Wegeverbindung Freden – Wispenstein, unmittelbar westlich der Bahntrasse, regelmäßig von Radfahrern benutzt wurde. Auf Fredener Gebiet wurde der Weg vor kurzer Zeit mit einer neuen Splittdecke versehen. Im Bereich der Stadt Alfeld hat aber seit längerem keine Unterhaltung mehr stattgefunden, was offenbar auch im Desinteresse des Gutsbesizers von Wispenstein begründet liegt. Ob die Wegetrasse, die direkt am Gutshof vorbei führt, im Privateigentum steht, müsste über die Stadt Alfeld erfragt werden.

Als Ansprechpartner für historische Unterlagen zum Leinetal, darunter auch ältere Fotos, werden der ehemalige Ortsheimatpfleger Walter Fletling (An der Steingrube 1, Tel. 05184/1288) und dessen Nachfolger Gerold Schröder (Wanneweg 16, Tel. 05184/957326) benannt.

Dipl.-Ing. M. Jürging

Vermerk zum Gespräch vom 20.04.2006 (10.15-12.15 h) mit der Stadt Alfeld (Leine)

Teilnehmer

- Herr Pippert (Planungsamtsleiter)
- Frau Mäkeler (Planungsamt)
- Herr Dr. Strottdrees (Landwirtschaftskammer Hannover)
- Herr Jürging (agwa)

Gesprächsergebnisse

Herr Jürging und Herr Dr. Strottdrees erläutern die Verzahnung zwischen dem GEPL Leine und dem z.Zt. laufenden Pilotprojekt „Regionale Kooperationen für die mittlere Leine“. Als Informationsmaterial überreicht Herr Jürging folgende Unterlagen:

- Übersichtsblatt mit den Themenschwerpunkten und den Ansprechpartnern des Pilotprojektes,
- 3-seitigen Umdruck „Das Modell der kontrollierten eigendynamischen Gewässerentwicklung“,
- Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“,
- Sonderdruck „Kooperative Planung am Beispiel der Gewässerentwicklungsplanung Leine“ (NNA-Berichte 18/1, 2005, S. 31-35).

Die Stadt Alfeld wurde in den letzten beiden Sitzungen des Projektarbeitskreises von Frau Mäkeler vertreten.

Herr Pippert erläutert zum Thema Kompensationsflächenbedarf: Die Stadt Alfeld hat vor kurzem mit dem B-Plan „Limmer West II“ den absehbaren Bedarf an Gewerbeflächen für die nächsten 15 Jahre gedeckt. Die Kompensationsmaßnahmen sind festgelegt. Evtl. sei aber in Absprache mit der UNB eine Teilverlagerung in die Leineaue denkbar. Für das nachfolgende Gewerbegebiet „Limmer West III“, das bisher nur im F-Plan dargestellt ist, soll als Kompensationsmaßnahme ein Auenpark südlich der Kernstadt angelegt werden (Grundlage: GEPL-Maßnahme 4.6). Im Zuge einer Diplomarbeit wurden inzwischen Planentwürfe erstellt, die einer hydraulischen Prüfung unterzogen werden. Die erforderlichen Flächen befinden sich bereits weitgehend im Eigentum der Stadt. Ansonsten, so Herr Pippert weiter, sei lediglich die Entwicklung von 20 Wohneinheiten auf einem ehem. KA-Gelände absehbar (B-Plan „Leineaue“). Weitere Baumaßnahmen, die zu einem Bedarf an Kompensationsflächen führen könnten, seien weder bei der Stadt noch bei einem anderen Bauträger absehbar. Maßgebliche Ursache der geringen Bautätigkeit sei die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Alfeld.

Der Themenschwerpunkt Leineradweg/Entdeckertouren ist für die Stadt von großem Interesse. Zum Verlauf des Leineradweges bemerkt Herr Pippert kritisch, dass die offiziellen Kartendarstellungen von Beginn an Fehler enthalten haben, die bisher nicht korrigiert wurden. Auf Anregung von Herrn Jürging werden daraufhin die in den GEPL-Maßnahmenplan übernommenen Radwegverbindungen für den Alfelder Raum überprüft und nach Bedarf korrigiert. Herr Pippert berichtet des Weiteren, dass Alfeld zusammen mit Freden, Gronau, Duingen, Delligsen, Sibbesse und Lamspringe eine ILEK-Aufstellung anstrebt und zum Thema Erholung/Tourismus noch geeignete Inhalte sucht. Herr Jürging sagt das Mailing ei-

ner Ideenskizze zu, die u.a. ein Ausgangspunkt für die Broschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“ war.

Anhand der GEPL-Maßnahmenkarte werden die Aktualisierungen gemäß AK-Votum besprochen. Herr Pippert will sich bei den beiden Altarmen zwischen Wispenstein und Föhrste dafür einsetzen, dass der pachtende Verein, dessen Mitglied er ist, einer besseren ökologischen Anbindung zustimmt. Des Weiteren wird Frau Mäkeler die Flächeneigentümer an den beiden Altarmen sowie entlang der geplanten Pilotstrecke „Süd“ für das Alfelder Gebiet recherchieren und die Daten an das Büro agwa mailen.

Dipl.-Ing. M. Jürging